Das Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG

hœhe

3/16

Europa gespannt

Aktive Mitglieder

Jahresabschluss 2015

Inhalt

3 Gespanntes Europa –Europafahne gespannt

4 Teilhabe

5 Jahresabschluss 2015

11 Mitleid mit den Katzen

12 Sommerfest 2016 mit Verlängerung und Elferschießen

14 FC Bremer Höhe beim 2. Brot & Spiele-Cup

15 Die Höhle tanzt

16 Bestrickend schön, in der Höhle ist die Nadel los

17 Die neuen/alten Ziele der AG Verkehr

18 Ein schöner Tag mit dem Fahrrad

19 Kein Schöner Tag ohne Fahrrad

20 Termine, Verwaltung, Impressum

Gespanntes Europa – Europafahne gespannt

Seit Ende August hängt die Europafahne - das Symbol des europäischen Einigungsprozesses - in dem Rahmen an der Ecke Gneiststraße/Schönhauser Allee, in dem von 2001 bis 2003 das Bauschild der Bremer Höhe befestigt war. Die Baustelle Bremer Höhe war nach drei Jahren beendet, was man von Europa im Sinne einer wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Einheit nun wahrlich nicht sagen kann. Im Gegenteil. **Nicht erst der Brexit machte die Defizite und Geburtsfehler der europäischen Einigung deutlich.** Bereits 2005 war der Versuch der Inkraftsetzung einer europäischen Verfassung am „Non" der Franzosen und dem „Nee" der Holländer gescheitert. Der 2007 unterzeichnete Vertrag von Lissabon konnte die wieder erstarkenden nationalistischen Tendenzen im EU-Raum nicht aufhalten.

Doch der aktuell recht desolate Zustand der Union ist kein Resultat eines falsch verstandenen Nationalismus der Völker. Umgekehrt: **Die Reduzierung des europäischen Gedankens auf die Liberalisierung des Waren- und Geldverkehrs** sowie des so genannten Arbeitsmarktes, deren Nebenprodukt die offenen Grenzen zu sein scheinen, und deren **wesentliches Ergebnis sehr unterschiedliche Wohlstandsniveau**s innerhalb der EU sind, löst den Ruf nach nationalen Lösungen vieler Probleme in großen Regionen Europas aus. Dieser Hass und Angst schürenden sowie alte Ressentiments wiederbelebenden Entwicklung gilt es, etwas entgegenzusetzen. Aus unserer Geschichte wissen wir nicht nur, zu welchen Katastrophen Nationalismen führen können, sondern auch, wie lang und voller Widersprüche Prozesse sind, an deren Ende ein friedliches und sozial gerechtes Miteinander unterschiedlicher Kulturen steht. Dass Sachsen, Alemannen, Bayern und Friesen einst in einem vereinten Staatsgebilde miteinander auskommen, war noch vor 150 Jahren nicht abzusehen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich vor diesem Hintergrund dafür ausgesprochen, mit der Europafahne ein Zeichen zu setzen, das für ein Miteinander der Völker steht. Die Europafahne steht nicht für die Europäische Union in ihrem jetzigen Zustand. Sie ist Symbol des Friedens. Ihre zwölf Sterne stehen in gleicher Größe in gleichem Abstand von einer Mitte, die es zum Teil noch zu füllen gilt. Dazu leisten wir einen kleinen Beitrag in unserem Alltag. In unserer Genossenschaft leben Menschen aus vielen Ländern der EU und vielen anderen Staaten dieser einen Welt zusammen. Dass wir nun ein vielleicht sogar zu eng gefasstes symbolisches Statement an unsere Fassade gehängt haben, mögen unsere amerikanischen, türkischen, russischen, iranischen, syrischen und alle anderen nichteuropäischen Mitglieder verstehen und sich einbezogen fühlen.

Ulf Heitmann

Teilhabe

Unsere Genossenschaft hat aktuell rund 700 Mitglieder. Bei der Mitgliederversammlung **am 29.06.2016 übten davon 9 % ihr Stimmrecht aus, genau 63 Menschen**. Das erscheint nicht viel. Ist aber dennoch nicht wenig und eigentlich kein schlechtes Zeichen: unsere Mitglieder sind überwiegend gut informiert und zufrieden – oder anders herum gesagt: Es liegen keine Missstände vor, die sie hinter dem Ofen hervor locken.

Bezeichnenderweise war der Tagesordnungspunkt der Mitgliederversammlung, welcher am meisten Zeit beanspruchte, der Meinungsaustausch über frei laufende Katzen auf den Höfen (siehe Bericht der Schlichtungskommission auf Seite 11). Alle anderen Themen, die Stellungnahme des Aufsichtsrats, der Bericht des Vorstands oder die Feststellung der Gewinnverwendung, verliefen glatt und unaufgeregt. Aber es soll auch nicht alles schön geredet werden: Im sanften Einschlafen der Beteiligung unserer Mitglieder kann auch eine Gefahr stecken. Die Gefahr, das Interesse zu verlieren und Potenziale ungenutzt zu lassen. Ohne miteinander zu reden, versickert das Verständnis füreinander, und nach und nach geht vielleicht die Motivation verloren, sich zu bemühen oder etwas Besonderes erreichen zu wollen. Denn die Genossenschaft ist seit jeher als „Selbsthilfeverein" konzipiert, der Genossenschaftsgedanke lebt davon, dass die Mitglieder sich einbringen und gemeinsam etwas unternehmen. Das „Mehr", das das Wohnen in Genossenschaft ausmacht, baut auf den Ideen, dem Engagement und der Teilnahme der Mitglieder auf.

Noch ist unsere Genossenschaft glücklicherweise nicht in Gefahr, Rost anzulegen. Bisher ist der Selbsthilfegedanke in unserem Gemeinschaftsunternehmen, obwohl es mit bald 17 Jahren langsam aber sicher den Kinderschuhen entwächst, noch quicklebendig. Auf der Versammlung fanden sich unter den anwesenden Mitgliedern genug Freiwillige, um die diversen Gremiensitze, sei es im Aufsichtsrat, in der Schlichtungskommission oder in der Jury des Initiativenfonds, zu besetzen. Auch das dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführte Straßenfest und die in diesem Blatt vorgestellten neuen Initiativen wie der Handarbeitstreff oder die Tangogruppe zeigen, dass die Mitglieder in der Genossenschaft nicht nur einen Wohn-, sondern auch einen (Zusammen-) Lebensort sehen.
Wir hoffen, dass die Lust, mitzumachen und sich in einem der Genossenschaftsgremien, dem nachbarschaftlichen Umfeld oder in einer neu entstehenden Initiative zu engagieren, bleibt. **Wir wollen alle Mitglieder ermutigen sich zu beteiligen, mit eigenen Ideen und Projekten oder auch „nur" durch die Teilhabe an den Versammlungen.** Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist auf unserer Webseite unter Veröffentlichung/Protokolle zu finden.

Barbara König

Jahresabschluss 2015

Wie üblich veröffentlichen wir im 3. Heft des Jahres den Jahresabschluss des Vorjahres, also hier von 2015, wie er auf der Mitgliederversammlung am 29. Juni 2016 beschlossen wurde.

Zusammengefasste Daten und Fakten zum 31.12.2015:

- Mitgliederentwicklung positiv: von 680 auf 685
- Wohnungsbestand: 666; Gewerbeeinheiten: 33
- Wirtschaftlicher Jahresüberschuss von 240.878 €
- 2015 ca. 2,6 Mio. € Kapitaldienst gegenüber 3,2 Mio. € Einnahmen aus Kaltmieten. Darin enthalten ist eine Sondertilgung.
- Mitgliedsdarlehen in Höhe von 887.490 €

Der Jahresgewinn 2015 liegt mit 240.878 € über dem des Vorjahres und in etwa wieder in der Höhe von 2013 (210.000 €). Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist also stabil, sie erreicht regelmäßig maßvoll positive Ergebnisse, die einem ausgeglichenen Verhältnis von Erträgen zu Kosten entspringen.

Die Eigenkapitalquote sank wegen des hohen Anteils von Fremdfinanzierung beim Kauf des Objektes Schönhauser Allee 59 leicht auf 19,4 % gegenüber 20,1 % im Vorjahr. Die Vermietungsquote liegt im ganzen Jahr bei über 99 %, es gab sanierungsbedingt lediglich drei leer stehende Wohnungen in Hobrechtsfelde.

Insgesamt konnte mit dem Jahresergebnis 2015 die positive Entwicklung unserer Genossenschaft fortgesetzt werden. Der Jahresabschluss, der erläuternde Bericht dazu sowie der Lagebericht des Vorstands und der Prüfbericht des Verbandes sind auch auf unserer Webseite unter www.bremer-hoehe.de unter "Veröffentlichungen/Jahresabschlüsse" einsehbar.

BK

Vorbemerkungen und Bescheinigung

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang wurde aufgrund der vorgelegten Buchführung und Unterlagen sowie der erteilten Auskünfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Prüfung der Buchhaltung erfolgte durch geeignete Stichproben, die Prüfung der Wertansätze des Sachanlagevermögens war nicht Gegenstand des Auftrages.

Die als Anlage beigefügten allgemeinen Auftragsbedingungen für Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Steuerberatungsgesellschaften sind Gegenstand der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" e.G. und Dipl.-Kfm. / Finanzwirt (grad.) Roland Schubert, Steuerberater.

Berlin, 24. Februar 2016
Dipl.-Kfm./Finanzwirt (grad.) Roland Schubert, Steuerberater

Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ e.G. - Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Euro	Euro	Euro	T Euro Vorjahr
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	2,00			0
		2,00		0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	39.142.802,07			39.672
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte andere Bauten	4.511.689,03			364
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	281.534,24			282
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.098,08			19
				79
5. Anlagen im Bau	508.766,47			552
6. geleistete Anzahlungen	1.420,00			23
		44.539.309,89		40.912
III. Finanzanlagen				
1. andere Finanzanlagen	13.950,00			14
		13.950,00	44.553.261,89	14
				40.926
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Unfertige Leistungen	1.244.487,71			1.227
		1.244.487,71		1.227
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	81.411,04			29
2. Sonstige Vermögensgegenstände	71.755,83			128
		153.166,87		157
III. Flüssige Mittel				
1. Portoguthaben, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.186.751,91			1.776
		1.186.751,91		1.776
			2.584.406,49	3.160
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2.757,33	7
			47.140.425,71	**44.093**

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva	Euro	Euro	Euro	T Euro Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben				
- der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	49.892,92			41
- der verbleibenden Mitglieder	3.555.132,89			3.508
- aus gekündigten Geschäftsanteilen Euro 0,00				
- Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile Euro 97.522,87				
		3.605.025,81		3.549
II. Kapitalrücklage		113.837,97		104
III. Ergebnisrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	3.512.952,05			3.308
2. andere Ergebnisrücklagen	71.072,46			86
		3.584.024,51		3.394
IV. Bilanzgewinn				
1. Gewinn-/Verlustvortrag	1.811.123,76			1.852
2. Jahresüberschuss	240.878,00			122
3. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./. 205.200,18			./. 197
4. Entnahme aus anderen Ergebnisrücklagen	14.596,69			34
		1.861.398,27		1.811
Summe Eigenkapital			9.164.286,56	8.858
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil				
I. Sonderposten Sonderzuschuss		0,00		195
			0,00	195
C. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	22.778,52			23
2. Steuerrückstellungen	20.033,00			1
		42.811,52		24
			42.811,52	24
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	33.738.754,57			31.907
2. Verbindlichkeiten ggü. anderen Kreditgebern	1.691.490,32			865
3. Erhaltene Anzahlungen	1.369.375,70			1.321
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	113.553,22			58
5. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	282.850,70			103
6. Sonstige Verbindlichkeiten	685.533,47			706
		37.881.557,98		34.960
			37.881.557,98	34.960
E. Rechnungsabgrenzungsposten			51.769,65	56
			47.140.425,71	**44.093**

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	2015 Euro	2014 Euro
1. Umsatzerlöse und Aufwendungszuschüsse	4.444.109,06	4.313.136,69
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	17.037,25	./. 19.336,28
3. andere aktivierte Eigenleistungen	16.699,04	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	242.158,75	548.853,19
5. Gesamtleistung	4.720.004,10	4.842.653,60
6. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	./. 1.451.774,01	./. 1.516.620,96
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	./. 193.422,23	./. 153.758,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	./. 37.107,15	./. 29.158,37
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Umlaufvermögen	./. 1.163.791,63	./. 1.091.802,81
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	./. 106.709,83	./. 456.704,16
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.583,04	14.038,95
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	./. 1.380.984,74	./. 1.348.510,51
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	404.797,55	260.137,44
13. Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	./. 48.772,56	./. 27.683,21
14. Sonstige Steuern	./. 115.146,99	./. 110.079,14
15. Jahresüberschuss	240.878,00	122.375,09
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.811.123,76	1.852.007,73
17. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./. 205.200,18	./. 197.438,28
18. Entnahme aus anderen Ergebnisrücklagen	14.596,69	34.179,22
19. Bilanzgewinn	1.861.398,27	1.811.123,76

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, der Satzung und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses für Wohnungsunternehmen aufgestellt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem als Anlage I beigefügten Anlagespiegel.

2. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer festgesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 8 Abs. 1 KStG in Verbindung mit § 6 Abs. 2 a EStG im Jahr der Anschaffung und den folgenden vier Jahren zu jeweils 20 % abgeschrieben. Im Wirtschaftsjahr 2015 sind keine Sonderabschreibungen in Anspruch genommen worden.

In Höhe von Euro 203.000,00 werden unter den Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten Altanschließerbeiträge ausgewiesen. Die im Kalenderjahr 2013 erlassenen Bescheide über die Erhebung der Altanschließerbeiträge für den Bestand in Hobrechtsfelde konnten erfolgreich angefochten werden. Die Rückerstattung erfolgte am 25. Februar 2016 in voller Höhe. Entsprechende Abhilfebescheide wurden erlassen.
Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

3. Die in den unfertigen Leistungen ausgewiesenen Beträge betreffen die noch nicht abgerechneten Betriebskosten für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Nennbeträgen angesetzt, die Laufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

4. Für ein Erwerbsdarlehen wurde eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 2 % der Darlehenssumme belastet. Diese Gebühr wird auf den Zinsbindungszeitraum des Darlehens verteilt, der auf die folgenden Wirtschaftsjahre entfallende Betrag wird als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Dabei wurde von folgendem Verteilungszeitraum ausgegangen:

- Bearbeitungsgebühren: 10 Jahre entsprechend der Zinsfestschreibung

5. Der Sonderposten Sonderzuschuss enthielt einen im Geschäftsjahr 2006 freigegebenen Aufwendungszuschuss der IBB. Der Aufwendungszuschuss betrifft alle drei Bauabschnitte der Modernisierung der Bremer Höhe und wurde in voller Höhe (1,8 Mio €) zur Sondertilgung des Förderergänzungsdarlehens für den 2. Bauabschnitt eingesetzt. Er wurde in einem Zeitraum von 9 Jahren bis zum Kalenderjahr 2015 aufgelöst.

6. In den Rückstellungen sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

7. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:	**Euro**
bis 1 Jahr	*2.883.313,79* *Vorjahr:* *3.376.082,27*
1 Jahr bis 5 Jahre	4.666.135,59 Vorjahr: 3.535.112,70
über 5 Jahre	*30.332.108,60* *Vorjahr:* *28.085.220,15*

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von Euro 33.738.754,57 sind durch Grundschulden und Mieten besichert.
Verbindlichkeiten aus Steuern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Euro 2.800,67 (Vorjahr: Euro 2.196,63).

8. Für die im Geschäftsjahr gezahlten sonstigen Mieten, die einen Zeitraum nach dem 31. Dezember 2015 betreffen, wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

9. Am Bilanzstichtag bestanden nach Angaben des Vorstands keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Euro 194.550,00 aus der Auflösung des Sonderpostens Sonderzuschuss enthalten.

IV. Sonstige Angaben

1. Die Zahl der in 2015 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1 Vollzeitbeschäftigte und 5 Teilzeitbeschäftigte in der Verwaltung sowie 2 Vollzeitbeschäftigte in der Hausreinigung und Haustechnik.

2. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

	Mitglieder	**Geschäftsguthaben in Euro**
Stand 1.1.2015	*680*	*3.507.944,75*
Zugang 2015	*27*	
Übertragungen	*-11*	
Mitglieder zum 31.12.2015	*696*	*3.605.025,81*
davon Abgänge zum 31.12.2015	*-11*	*49.892,92*
verbleibende Mitglieder zum 31.12.2015	*685*	*3.555.132,89*

Von den Mitgliedern zum 31.12.2015 wurden insgesamt Euro 3.605.025,81 auf die Genossenschaftsanteile eingezahlt. Damit haben sich die Geschäftsguthaben gegenüber dem Vorjahr um Euro 55.666,37 erhöht. Zusammen mit den auf der Grundlage von Ratenzahlungsvereinbarungen noch nicht fälligen Geschäftsanteilen in Höhe von Euro 97.522,87 beliefen sich die gezeichneten Geschäftsanteile der Genossenschaft auf insgesamt Euro 3.702.548,68. Die Nachschusspflicht ist ausgeschlossen. In den Abgängen sind Geschäftsguthaben verstorbener Mitglieder in Höhe von Euro 18.424,90 enthalten.

3. Der für die Jahresabschlussprüfung zuständige Prüfungsverband ist der: Prüfungsverband der kleinen und mittelständischen Genossenschaften e.V. Boxhagener Str. 76/78, 10245 Berlin.

4. Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern:
Herr Ulf Heitmann (Dipl.-Jurist)
Frau Dr. Barbara König (Dipl.-Ing. arch., Dr. phil.)
Herr Joachim Frank (Dipl.-Sportwissenschaftler)

5. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:
Herr Andreas Bachmann (Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung), (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Herr Gregor Jekel (Diplom-Geograf), (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Klaus Mindrup (Diplom-Biologe, MdB)
Frau Ute Zeckei (Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft)
Frau Marion Gießke (Diplom-Agrar Ing.)
Frau Mandy Cyriax (Wirtschaftsingenieurin)
Herr Uwe Harberts (Spieltechniker)
Herr Stefan Tschöpe (Dipl.-Geograf)
Herr Dr. Andreas Bossmann (Theaterwissenschaftler)

6. Am Bilanzstichtag waren keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu verzeichnen.

Berlin, den 07. April 2016
Vorstand

Mitleid mit den Katzen

Katzensteckbriefe im Schönhauser Hof

Nach der Diskussion in der Mitgliederversammlung **einigten sich die Katzenbesitzerinnen** der Schönhauser Höfe **mit dem Vorstand** in einer Verhandlung **der Schlichtungskommission** der Bremer Höhe. Ende Mai hatte der Vorstand mit einem Rundschreiben das allgemein bestehende Haustierverbot auf allen Höfen der Bremer Höhe bekräftigt. Davon waren sechs Katzenbesitzerinnen betroffen, die ihre Freigängerkatzen bisher in die Schönhauser Höfe entließen. Die Katzen sollten nun durchgängig in der Wohnung verbleiben.

Für Katzen, die Freigang gewohnt sind, stellt dies eine enorme psychische Belastung dar. Freigängerkatzen sind nicht zu Stubenkatzen umzugewöhnen. Deswegen wandten sich die Katzenhalterinnen der Schönhauser Höfe an die Schlichtungskommission mit Bitte um Vermittlung.

Der Vorstand hat nach Abwägung von Tierschutz und den Interessen der Anwohner und Anwohnerinnen dem Hofgang der bisher existierenden Freigängerkatzen zugestimmt. Diese Zustimmung erfolgt unter hohen Auflagen und gilt explizit nur für die bereits bekannten Freigängerkatzen, solange diese in der Bremer Höhe wohnen.

Zu den Auflagen gehört eine **zeitliche Begrenzung von drei Stunden Hofgang täglich pro Katze**. Die Katzen werden zudem durch verschiedenfarbige Bändchen markiert, damit die Halterin leicht zu ermitteln ist. Dazu wurden Steckbriefe der Katzen mit entsprechenden Kontaktdaten der Halterinnen im Schönhauser Hof angebracht, damit sich die Hofnutzenden bei Problemen direkt an die Halterinnen wenden können. **Die Sandkästen werden vor dem Hofgang der Katzen von den Halterinnen mit leicht zu entfernenden Planen abgedeckt**, damit die Katzen den Sand nicht verunreinigen. Um die Singvögel im Hof vor den Katzen zu schützen, tragen alle Katzen ein Glöckchen. Die Katzenhalterinnen haben sich bereit erklärt, vier weitere Nistkästen im Hof zu installieren.

Mit diesen Maßnahmen wird hoffentlich ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Nutzungsinteressen im Schönhauser Hof erreicht.

Für die Schlichtungskommission
Marc-Robin Wendt

Sommerfest 2016 mit Verlängerung und Elferschießen

Das genossenschaftliche Sommerfest 2016 im schönen Hof der Bornitz-/Ruschestraße wird in die Geschichte der Bremer Höhe eingehen als **Sommerfest mit Verlängerung**, das erst mit einem dramatischen Elfmeterschießen entschieden bzw. beendet wurde. Wer hätte das zur Mittagszeit gedacht? Da spielte sich das Drama zunächst einmal am finsteren Himmel ab, ein **grandioses Unwetter** platzte mitten rein in den Fest-Aufbau und ließ befürchten, es könne zu einer Neuauflage der legendären 2011er-Lichtenberger-Regenparty werden.

Doch glücklicherweise kam es anders, der Regen ließ nach, der Himmel wurde wieder blau, **Improvisation war das Gebot der Stunde**, eine Überdachung für die Bühne und die Pavillons konnten aufgebaut werden. Leicht im Zeitplan verspätet nahm das Sommerfest dann Fahrt auf, der Hof füllte sich zusehends mit Menschen und genossenschaftlichem Optimismus, dass es doch noch ein schöner Tag wird. Den im Hof herum tobenden Kindern war das sowieso klar, die nahmen erst einmal die Solar-Minigolfanlage in Beschlag.
Nach Grill und Büffet wurde das Bühnenprogramm eröffnet mit den stimmungsvollen Flamenco-Songs von „Gypsy Fuego“ und ersten Tänzen vor der Bühne. Auch das traditionelle Tauziehen fand in diesem Jahr wieder statt und natürlich gewann das Team „Bornitz/Rusche“ gegen den „Rest Bremer Höhe“. Mit dem Auftritt der syrischen Band „Habibi“ wurde das Abendprogramm eröffnet, deren Sound-Mischung aus orientalischer Folklore mit westlichen Popelementen auch die Tanzfläche belebte. Das große Entgegenfiebern galt aber dem Anpfiff des EM-Viertelfinals mit dem Klassiker Deutschland gegen Italien. Ein durchaus packendes, unterhaltsames Spiel, das begeisterte, nur:

Hätten sich beide Teams mal ein Beispiel am nachmittäglichen Sommerfest-Torwandschießen genommen! Da wurden eindeutig mehr Bälle versenkt als beim Elferschießen der Profis. Der 18. Elfmeter weit nach Mitternacht bescherte dem deutschen Team den Einzug ins Halbfinale und unserem Sommerfest einen krönenden Abschluss, der stadtweit mit Böllern und Feuerwerk gefeiert wurde. Mal sehen, wie das Fest im nächsten Jahr werden wird, aber in puncto Spannung und Dramatik wird es wohl kaum mit der diesjährigen Ausgabe mithalten können. (Anmerkung UH: Es sei denn, unser Feier-Termin fällt mit dem der Junioren-Orientierungslauf-WM 2017 auf einen Tag.)

AD

Sommerfest 2016

FC Bremer Höhe beim 2. Brot & Spiele Cup

84 Spiele, 24 Mannschaften, 8 Stunden Backzeit bei einer Platztemperatur zwischen 35 und 50 Grad: Der „2. Brot & Spiele Cup“ am 27. August 2016 war ein Spektakel für alle Freundinnen und Freunde der überhitzten Fußballkultur. Auch die Fußballer unseres Teams FC Bremer Höhe brutzelten bei diesem denkwürdigen Ereignis mit. Wegen einer Überzahl an Spielern stellte es sogar **zwei Mannschaften** und die **schrieben eine Erfolgsgeschichte**: 13 absolvierte Spiele, 2 gewonnene Elfmeterschießen, mindestens 6 gewonnene Partien und 4 Unentschieden ergaben unter dem Strich einen 3., einen 9. und einen 17. Platz (Anm.: 3. Platz für Fan-Choreografie). Niederlagen zählen nicht angesichts einer so überragenden Gesamtleistung, die einen würdigen Saisonhöhepunkt darstellt.

Mannschaftskapitän Heiko Müller äußerte sich entsprechend enthusiastisch nach Turnierende und lobte in höchsten Tönen die Gesamtleistung des Teams. Bei den Einzelkritiken über die erbrachten Leistungen der Ballaktivisten geriet er regelrecht ins Schwärmen über seine Pfundskerle, Feingeister, Volltreffer, Ballvirtuosen und Kämpfernaturen, die sich bei jedem Spiel heldenhaft der gleißenden Sonne stellten, und kompromisslos und unermüdlich den zahllosen gegnerischen Mannschaften entgegen traten.

Gewinner des „2. Brot & Spiele Cup“ wurde das Team TAMAJA von der NUK Tempelhof. Die Erlöse des Turniers gingen an „Champions ohne Grenzen e.V.“, die sich in ihrer Vereinsarbeit der Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft durch Fußball verschrieben haben. Das diesjährige Turnier mit den vielen Freizeitmannschaften, in denen ganz selbstverständlich geflüchtete Menschen ihren Platz finden, hat bewiesen, wie wichtig so eine gesellschaftliche Teilhabe für alle ist.

Für das Team FC Bremer Höhe beginnt jetzt wieder die Hallenzeit mit Training und Vorbereitung auf die nächste Saison, und die Mannschaft heißt dafür jederzeit neue Spieler und Spielerinnen willkommen. **Trainiert und gespielt wird jeden Dienstag von 20:30 bis 22:00 Uhr in der Sporthalle des Fußball-ABC in der Wollenberger Straße in Berlin-Hohenschönhausen.** Wer interessiert ist, kann sich gerne bei **Heiko.mueller@mueller-gartenplanung.de** melden.

AD/Heiko Müller

Die Höhle tanzt

Wer montagabends an der Ecke Buchholzer/Greifenhagener Straße vorbei kommt und in die Fenster der Bremer Höhle schaut, sieht Paare, die sich zur Tangomusik bewegen. Das sind wir, die Tangoklasse von Karsten Jacobi und Petra Staudenherz. Die beiden geben ihre Leidenschaft an uns weiter. **Immer montags wird die Höhle** darum **zur Milonga** (Spanischer Begriff für Tango-Tanzveranstaltung). Schon seit November 2015 üben wir einmal die Woche mit inzwischen vier Paaren aus der Bremer Höhe Ochos, Moulinetten und das schöne Gehen. Außerdem nutzen wir die Höhle auch mal zwischendurch, um Tango-Videos zu schauen und uns einfach so zum Tanzen zu treffen.

Das alles macht die Bremer Höhe eG durch eine moderate Miete für die Höhle möglich. Und vor allem Petra und Karsten, die ihre Stunden zum Selbstkostenpreis anbieten. Dabei geht es nicht nur um die richtigen Schritte und Figuren. Wir haben noch mehr gelernt. Zum Beispiel, dass man zu einer Cover-Version des 80er-Jahre-Hits „Big in Japan“ prima Tango tanzen kann.

Und dass der Tanz aus Argentinien eine Sprache ist, bei der man schweigen sollte. Klassenfahrten gab es auch schon, beispielsweise ins Weddinger Tangoloft.

Zunächst hatten Karsten und Petra nur einen Anfänger-Kurs für ein paar Wochen geplant. Doch inzwischen tanzen wir schon viel länger. Und wir wollen alle weitermachen – klarer Fall von Tango-Fieber. Im Kurs arbeiten wir besonders intensiv an der Verbindung, ohne die Tango Argentino nicht möglich ist – Verbindung übrigens im doppelten Sinne. Denn was könnte Nachbarn besser zusammenbringen als gemeinsam zu tanzen?

Am Sonntag, den 20. November von 11:00 bis 15:00 Uhr laden wir alle Genossen, die Lust auf Tango haben, zu einer Milonga in die Bremer Höhle ein.

Silvia Teich

Holger spielt einen Tango, Petra und Karsten tanzen dazu

Bestrickend schön, in der Höhle ist die Nadel los

KlamottenSelberMachen - Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken ...

Ein neues Projekt einiger Mitglieder unserer Genossenschaft – „KlamottenSelberMachen“ – **startet ab Oktober 2016** in der Bremer Höhle. **Jeden ersten Freitag im Monat** treffen sich dort Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, um gemeinsam ihre Kleidung zu reparieren, passend zu machen oder etwas Neues für sich, Verwandte oder Freunde zu nähen. Manche werden Mützen, Schals und Pullover stricken, andere vielleicht sticken, weben oder häkeln.

Wer Hilfe bei den diversen Handarbeitstechniken sucht, wird sie bei „KlamottenSelberMachen“ sicher finden. In der „Nähstube für Geflüchtete“ haben schließlich einige von den Macherinnen ihre Nähtalente mit ihren Nähmaschinen aus dem Verborgenen geholt und kreativ einfache Kleidung für Geflüchtete angefertigt.

Ab Oktober werden der Handarbeitstreff „KlamottenSelberMachen“ und die „Nähstube mit Geflüchteten“ gemeinsam in der **Bremer Höhle von 15:30 bis 18:30** stattfinden.

Die diesjährigen **Termine** für „KlamottenSelberMachen“ sind: **7.Oktober, 4.November, 2.Dezember**.

Ab 14:30 wird alles vorbereitet: Tische und Stühle für Nähmaschinen, Verlängerungskabel, Spiegel werden aufgestellt. Dafür sind **freiwillige Helfer herzlich willkommen**. Kaffee und Kuchen bringen die KlamottenSelberMacher oder Nachbarn mit. Ja, Sie haben richtig gelesen! Nicht nur Nadel und Faden, auch Kaffee und Kuchen werden benötigt. Wer lieber bäckt als strickt und näht, kommt mit einem Kuchen vorbei für gute Laune und Gemütlichkeit, wenn es im Herbst und Winter draußen nass, dunkel und kalt ist.
Zum Unterhalten gibt es sowieso immer etwas. Material (Garn, Wolle, Reißverschlüsse ...) und Handwerkszeug (Nähmaschinen, Strick- und Häkelnadeln, Webrahmen ...) bringen die KlamottenSelberMacher bitte selbst mit, natürlich auch zu reparierende Klamotten, Stoff, Faden, Wolle, Nadeln, Schere ... Und die kreativen Ideen noch dazu.

Über **Aktivitäten von „KlamottenSelberMachen“** wird neben dem **E-Mail-Newsletter** über Facebook **(www.facebook.com/KlamottenSelberMachen)** informiert. So wissen Beteiligte und weitere Genossenschaftsmitglieder über Aktionen Bescheid und sehen dort die schönen Ergebnisse der kreativen Nachmittage. Geflüchtete, die bald dezentral untergebracht sein werden, erfahren so hoffentlich, dass wir weiter für sie da sind. Zudem lässt sich damit ein Teil unseres genossenschaftlichen Lebens an die Öffentlichkeit bringen.

Wer bei „KlamottenSelberMachen“ dabei sein möchte, kommt vorbei oder meldet sich vorab per E-Mail (annkatelt@gmail.com). Das hilft beim Organisieren. Die Verantwortung für das Projekt habe ich übernommen, weil mir die „Nähstube für Geflüchtete“ viel Spaß gemacht hat. Ich freue mich auf die Handarbeitsnachmittage mit Euch.

Annekatrin Pischelt

Die neuen/alten Ziele der AG Verkehr

Heute ist es kaum noch vorstellbar, dass im Jahr 2004, als die AG Verkehr der Bremer Höhe gegründet wurde, das Überqueren der Straße mit einem Kinderwagen oft nicht möglich war, weil damals selbst die Kreuzungen vollständig mit Autos zugeparkt wurden. Gemessen an dieser Ausgangssituation, haben wir in den letzten Jahren viel erreicht!

Aber wie sollte es anders sein, nicht alles was wir uns seinerzeit vorgenommen hatten, wurde auch umgesetzt. Daher knüpfen wir heute an unseren alten Zielen an, um sie unter neuen politischen Rahmenbedingungen weiter voranzutreiben. Denn im Nachhinein hat sich gezeigt, dass wir damals der Zeit in vieler Hinsicht voraus waren. Das gilt speziell mit Blick auf den Radverkehr, für den wir uns damals schon besonders stark eingesetzt haben. Während wir vor zehn Jahren in der Gneiststraße durch die **Umwidmung von Straßenraum zu Fahrradstellplätzen die Stellplatzsituation** verbessern konnten, hat die Berliner Landespolitik das Thema erst in diesem Jahr für sich ernsthaft entdeckt, nachdem es der **Initiative Fahrrad-Volksentscheid** gelungen war, mit ihrem großen Erfolg, **politischen Druck** aufzubauen. Von heute auf morgen wurde der **Fahrrad-Etat des Landes Berlin mehr als verdoppelt**. Beide Beispiele zeigen, dass bürgerschaftliches Engagement politisch etwas bewirken kann, allerdings benötigt man dazu einen langen Atem. So gesehen holt die AG Verkehr nach über zehn Jahren Luft.

Um was zu erreichen?
Nach wie vor werden die Raumer- und die Gneiststraße von AutofahrerInnen als Schleichwege benutzt und sind überdurchschnittlich stark belastet. Das schlägt sich in einem Lärmaufkommen nieder, das deutlich über den empfohlenen Grenzwerten liegt. Dazu trägt sowohl bei, dass die AutofahrerInnen regelmäßig schneller als die erlaubten 30 km/h fahren, wie auch das Kopfsteinpflaster. Das Pflaster ist darüber hinaus unangenehm für RadfahrerInnen, die deshalb oft auf den Fußweg ausweichen und dort Konflikte provozieren. Vor diesem Hintergrund **setzt sich die AG Verkehr dafür ein**, den **mittleren Teil des Kopfsteinpflasters** in der **Gneist- und in der Raumerstraße durch Asphalt zu ersetzen**.

Was versprechen wir uns davon?
Zum einen werden dadurch die Abrollgeräusche der Autos deutlich reduziert, wovon sich jeder persönlich überzeugen kann, wenn er die Geräuschkulisse in der Gneist- mit der in der Buchholzer Straße vergleicht. Zum anderen wird das Radfahren auf der Straße wieder attraktiv und die Konflikte mit den Fußgängern beendet. Der Radverkehr in einer Wohnstraße wiederum hat zur Folge, wie viele vergleichbare Beispiele zeigen, dass die Autofahrer_innen stärker Rücksicht nehmen und sich die Geschwindigkeit insgesamt reduziert. Außerdem eröffnet die asphaltierte „Radstraße-Gneist-Raumer“ dann eine **für Radfahrer_innen attraktive Erschließung des Helmholtzkiez**. Aus unserer Sicht würde sie den Beginn eines Radstraßennetzes bilden, dass in den nächsten Jahren sukzessive ausgebaut werden sollte.

Was sind unsere nächsten Schritte?
Wir werden uns kurzfristig um ein **Dialog-Display** bemühen, das die Geschwindigkeit der Autofahrerinnen misst und über eine **digitale Anzeige** positive oder negative Botschaften vermittelt, je nachdem ob die Geschwindigkeit eingehalten oder überschritten wird. Damit möchten wir für das Thema Geschwindigkeitsübertretung sensibilisieren und mittelfristig darauf hinwirken, dass die **Raumerstraße zu einer Geschäftsstraße mit einer Richtgeschwindigkeit von 20 km/h** erklärt wird. Schließlich streben wir langfristig die beschriebene Teilasphaltierung des mittleren Fahrbahnbereichs in der Gneist- und in der Raumer- bis zur Duncker Straße an. **Diese Maßnahme ist im Bezirk an anderer Stelle schon erfolgreich durchgeführt worden** und, was besonders wichtig ist, **es stehen finanzielle Mittel dafür zur Verfügung**! Zusammen mit der Stargarder Straße würden dann schon zwei „Radstraßen“ bestehen, die den Helmholtzkiez erschließen.
Um die mittel- und langfristigen Ziele zu erreichen, wollen wir im nächsten Schritt die Unterstützung der Gewerbetreibenden und der AnwohnerInnen der betroffenen Straßen gewinnen. **Wer sich daran beteiligen möchte ist herzlich eingeladen, an den Treffen der AG Verkehr teilzunehmen.**

Oliver Schwedes

Ein schöner Tag mit dem Fahrrad

Radtour nach Strausberg zur „Neues Wohnen“ eG und zum Gut Prädikow

Am 3. September 2016 radelten zum fünften Mal Mitglieder der Genossenschaften „SelbstBau“ eG und „Bremer Höhe“ eG gemeinsam zu genossenschaftlichen Projekten, dieses Mal in Brandenburg.

Die ca. **30 Teilnehmer starteten um 12 Uhr in Strausberg** mit der Besichtigung der Plattenbauten, die im Jahr 2000 von der neu gegründeten Genossenschaft „Neues Wohnen“ eG erworben und bis 2005 komplett saniert wurden. Die Genossenschaft startete mit ca. 550 Wohnungen, hat aber inzwischen weitere Bestände in Rüdersdorf, Bad Saarow und Basdorf erworben und bietet ihren Mitgliedern nun über 1.000 Wohnungen. Und das soll´s noch nicht gewesen sein: In den nächsten Jahren wird sie ein ehemaliges Garagengrundstück in Strausberg mit über 100 Wohnungen bebauen.

Die Nutzungsentgelte liegen zwischen 5,30 und 6,50 €/m² nettokalt und sind damit vergleichbar mit denen in unserer Genossenschaft. Geleitet wird die Genossenschaft von Daniela Seek und Martina Jakubzik, die die Genossenschaft mit initiiert haben und nun professionell betreuen. Interessant für uns war insbesondere der Umstand, dass, obwohl die Gründung nicht auf Mieterinitiative basierte, inzwischen mehr als 90% aller Bewohnerhaushalte Mitglied der Genossenschaft sind.

Von Strausberg ging es dann nach Nordosten in die schöne Landschaft des Oberbarnim. Entlang dem Feldsteinradweg erreichten wir das Dorf Prädikow. Das dortige ehemalige „Rittergut“ beabsichtigt die „SelbstBau“ eG in den nächsten Monaten zu erwerben und in den Jahren 2017 bis irgendwann zu sanieren. Die Fotos machen deutlich, dass das eine anspruchsvolle Aufgabe sein wird. Am Ende sollen ca. 150 Menschen hier wohnen und einige von ihnen auch arbeiten. Platz ist genug. Einige Gäste- bzw. Ferienwohnungen werden dann nicht nur Mitgliedern der „SelbstBau“ eG zur Verfügung stehen.

UH

Kein schöner Tag ohne Fahrrad: Tatort Pappelhof

Zehn Wochen war ich im Besitz eines wertvollen, hübschen **Elektro-Bike (2.400 EUR)**. Am 11.08.2016 zwischen 11 und 12 Uhr vormittags wurde das Rad, das mit zwei Schlössern am Radständer gesichert war, **vom Hof entwendet**. Das Rad bedeutete mir sehr viel, **für mich ist es so hilfreich, wie für andere Leute das Auto (leichte Gehbehinderung)**.
In der kurzen Zeit bin ich damit 1.000 Kilometer durch Berlin und Umgebung geradelt. Ich bin traurig und wütend.
Aus diesem Grund **bitte ich um Mithilfe**. Ich habe erfahren, dass im Hof und Keller laufend Räder gestohlen werden. Was können wir tun? Haltet die Durchgänge und Kellertüren geschlossen, achtet auf Unbekannte im Hof, sprecht sie an oder informiert die Hausverwaltung, öffnet nicht jedem die Haustür, oder, oder, oder.
Unser aller Aufmerksamkeit ist gefragt!

Christel Waschke

Feger gesucht!

Am Sonnabend, den **12. November 2016 ab 10 Uhr** findet der diesjährige **Sauber-Mach-Einsatz** auf den Höfen statt: sie sollen gefegt und winterfest gemacht werden! Bitte helft mit! Sehr schön wäre es aber auch, Blumenzwiebeln zu spenden und für das nächste Garten-Jahr gemeinsam einzupflanzen.

Wer eine kurze Pause von der Arbeit braucht oder sich aufwärmen möchte, kann zwischen **11:00 Uhr und 15:00 Uhr in der Bremer Höhle** bei Kaffee oder Tee die besten Fotos für die Kalenderauswahl 2017 wählen.

AD

Fotos für den Kalender 2017

Für den **10. Jahreskalender der „Bremer Höhe“ eG** suchen wir auch in diesem Herbst Fotos.

Liebe Mitglieder, bitte schicken Sie uns viele schöne Bilder, die einen Zusammenhang zu unserer Genossenschaft, zum genossenschaftlichen Leben und zu unseren Wohnungsbeständen haben.

Die Fotos sollten **möglichst im Querformat** und in **hoher Auflösung** aufgenommen sein. Sie können per E-Mail an **geschichtswerkstatt@bremer-hoehe.de oder an info@bremer-hoehe.de** geschickt werden.

Einsendeschluss ist der 04. November 2016. Die Fotos werden in der Woche vom 07.-12. November in der Bremer Höhle ausgestellt. Wie üblich können die Mitglieder am Tag des Laub-Fege-Einsatzes, am 12.11.2015 zwischen 11:00 und 15:00 Uhr, bei Kaffee und Tee in der Höhle über die Fotos abstimmen. Alternativ werden Mitglieder, die den Newsletter erhalten, ihre Stimmen für die besten Fotos auch über das Internet abgeben können (zur Aufnahme in den Verteiler bitte eine E-mail an newsletter@bremer-hoehe.de schicken. Nur für Mitglieder).

AD

Termine

„Lange Nacht der Illustration“
Freitag, 30. September ab 18.00 Uhr in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16)

KlamottenSelberMachen
7. Oktober/4.November/2. Dezember von 15.30 – 18.30 Uhr in der Bremer Höhle
(Buchholzer Straße 16)

„Kulinarisches Kino“ – Essen und Film
Samstag, 15. Oktober 2015 um 19.30 Uhr in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16)

Laubfegeeinsatz auf den Höfen
Sonnabend, 12. November ab 10.00 Uhr: Laub fegen und Höfe winterfest machen in den Höfen Gneist, Pappel & Schönhauser

Fotowettbewerb für Bremer-Höhe-Kalender 2017
Parallel zum Arbeitseinsatz auf den Höfen am Sonnabend, 12. November können die Mitglieder der Bremer Höhe bei Kaffee und Tee zwischen 11.00 und 15.00 Uhr in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16)

Redaktionsschluss Mitteilungsblatt 4/2016
Mittwoch 30.11.2016, Redaktionsschluss für das neue genossenschaftliche Infoblatt. Genossenschaftsrelevante Beiträge von Mitgliedern sind willkommen!

Ständig aktualisierte Termine
finden Sie auf www.bremer-hoehe.de

Newsletter WBG „Bremer Höhe“ eG
Bitte E-mail an newsletter@bremer-hoehe.de um Aufnahme in den Verteiler senden, erscheint monatlich mit aktuellen Informationen und Angeboten, nur für Genossenschaftsmitglieder der WBG „Bremer Höhe“ eG.

Sprechzeiten der Verwaltung

Montag telefonisch
13.00-16.00 Uhr
Dienstag Sprechstunde in den Geschäftsräumen
9.00-12.00 Uhr und 13.00-18.00 Uhr
Mittwoch telefonisch
14.00-16.00 Uhr
Donnerstag telefonisch
13.00-16.00 Uhr

* Für behindertengerechten Zugang bitte vorher anmelden.

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mängelanzeigen im Bestand Prenzlauer Berg kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 bzw. für den Lichtenberger Bestand in der Bornitzstraße 29 genutzt werden.

In dringenden Fällen bitte die auf den Aushängen oder der Website aufgelisteten Notdienste kontaktieren.

Servicenummer Achtung! Neu
Gas/Wasser/Elektro/Heizung/Sanitär: Fa. Universal
Tel.: 030 684084-0

Servicenummer Hobrechtsfelde
nur für Elektro: Elektroanlagen Zepernick,
Tel.: 0173 610 50 60

Impressum

Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59, 10437 Berlin, Telefon 44 67 76 - 0, Fax 44 67 76 - 20, info@bremer-hoehe.de, www.bremer-hoehe.de

Redaktion: Barbara König (V.i.S.d.P.), Ulf Heitmann, Andreas Döhler

Satz: Kerstin Bechtle

Druck: CC-Digital-Druck
Bildnachweise:
Titelseite, S.3: Robin Jahnke
S. 4, 11, 12 (unten), 13 (oben), 18: Barbara König
S. 12 (oben), 13 (unten): Ulf Heitmann
S. 14: Igor Parkhomenko
S. 15: Andreas Teich
S. 16: Annekatrin Pischelt